WG-GESUCHT.de

Wer bekommt das Zimmer?

EXPRA PROJEKT VON LUCY MOERSCHBACHER, NICOLAS ALEF, ANNA KAHLERT, & ANNA BRANS

1. EINFÜHRUNG

Mit **Vornamen** assoziierte **Stereotype** sind seit langem Bestandteil psychologischer Forschung (Walton, 1937)[1] und konnten in verschiedensten Bereichen als relevant gezeigt werden (Gebauer, 2012)[2]. Ebenso gibt es viel Forschung zum Einfluss von Stereotypen auf Entscheidungen im **Wohnungsmarkt** (Feldmann & Weseley, 2013) [3], in der die Datenlage aber vor allem auch bezüglich des Einflusses von **Bewerbungsbildern** wenig eindeutig ist (ebd.). Für unsere Studie ergaben sich daher die folgenden Leitfragen:

- Gibt es Diskriminierung im deutschen WG- Wohnungsmarkt, die unabhängig von Ethnie und Geschlecht ist und nur auf der durch den Namen vermittelten Sympathie beruht?
- Sind die Vornamensstereotype stark genug, um im Kontext der Wohnungssuche einen Einfluss zu haben?
- Spielt es dabei eine Rolle, ob neben dem Namen noch andere Informationen zur Verfügung stehen?

Wir stellten die Hypothese auf, dass **Wohnungsbewerberinnen mit stereotypisiert sympathischen Namen als sympathischer wahrgenommen werden,** und sofern keine salientere Information über die Bewerberinnen in Form eines Bildes vorliegt, diese auch **eher als Mitbewohnerinnen gewählt werden** würden.
Ebenso erwarteten wir, dass das **Bild alleine keinen Einfluss** auf die Eignung als Mitbewohnerin haben würde.

Wer's genauer wissen will: hier geht es zu einer **beispielhaften Durchführung!**

2. DURCHFÜHRUNG

Unsere Stimuli basieren auf **vorgetesteten Datensätzen** von Bildern (Bainbrigde et al., 2013) [4] und Namen (Wingen, Speckmann & Englich, in prep.), aus denen wir anhand vorab festgelegter Kriterien je 15 auswählten haben, sodass für unsere Studie ein Pool von je 15 sympathischen und 15 unsympathischen Namen und 15 als durchschnittlich bewerteten Bildern entstand.

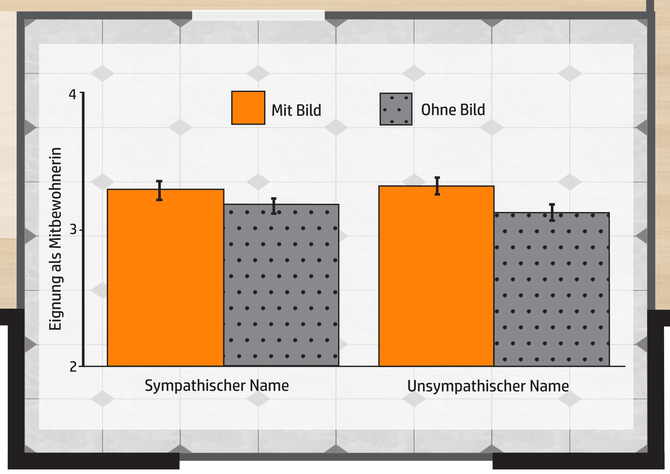
UV 1 / UV 2	Sympathischer Name	Unsympathischer Name
Bild		
Kein Bild		

Diese nutzten wir, um eine 10-minütige **Onlinestudie mit full-within-Design** zu erstellen, bei der **162 VP** vier WG-Bewerbungen entsprechend dem obigen Schema präsentiert bekamen. Als abhängige Variable erhoben wir nach jeder Bewerbung die **Eignung als Mitbewohnerin** sowie einen Manipulationscheck der Sympathie.

3. ERGEBNISSE

Die Ergebnisse zeigen, dass die Bewertungen der WG-Bewerbungen unerwarteterweise **nicht von der Sympathie der Vornamen abhängen**, denn weder der Manipulationscheck ($t(161) = 0.206$, $p = .827$) noch der erwartete Haupteffekt des Namens ($F = 0.153$, $p = .696$, $\eta^2 = .001$) sind signifikant. Überraschenderweise sind jedoch WG-Bewerbungen **mit Profilbild generell erfolgreicher als solche ohne Bild** ($F = 8.711$, $p = .004$, $\eta^2 = .051$) und zwar unabhängig von der Sympathie des Vornamens ($F = 0.548$, $p = .460$, $\eta^2 = .003$).

- ✗ **Haupteffekt der Sympathie des Vornamens**
- ✓ **Haupteffekt der Existenz des Profilbildes**
- ✗ **Interaktion von Name und Profilbild**



4. DISKUSSION

Die Ergebnisse unserer Studie scheinen zu zeigen, dass Menschen beim WG-Casting **nicht durch Vornamensstereotype beeinflusst** werden, sondern dass stattdessen nur ein **Profilbild auf der Bewerbung ausschlaggebend** ist. Da unser Manipulationscheck nicht signifikant wurde, sind diese Folgerungen jedoch nur eingeschränkt haltbar, sodass zukünftige Forschung den Effekt des Profilbildes ebenso wie die Rolle von Namensstereotypen in diesem Kontext genauer untersuchen sollte. Weitere Schwächen unserer Studie könnten darin liegen, dass der Effekt möglicherweise durch zu auffällig redundante Bewerbungstexte verzerrt wurde, sodass eine **Replikation in Form eines Between-Designs sinnvoll** erscheint.

5. LITERATUR

1) Walton, W. E. (1937). *The affective value of first names.* Journal of Applied Psychology, 21(4), 396-409.

2) Gebauer, J., E., Leary, M., R. & Neberich, W. (2012). *Unfortunate First Names: Effects of Name-Based Relational Devaluation and Interpersonal Neglect.* Social Psychological and Personality Science, 3(5), 590-596. doi::10.1177/1948550611431644

3) Feldman, M., E. & Weseley, A., J. (2013). *Which name unlocks the door? The effect of tenant race/ethnicity on landlord response.* Journal of Applied Social Psychology, 43, 416–425. doi:10.1111/jasp.12034

4) Bainbridge, W. A., Isola, P., & Oliva, A. (2013). *The Intrinsic Memorability of Face Photographs.* Journal of Experimental Psychology: General, 142(4), 1323-1334.

BETREUER TOBIAS WINGEN